

Was machen Nachhilfelehrer anders?

Beitrag von „goeba“ vom 10. August 2018 19:54

Ich habe als Schüler viel Nachhilfe gegeben (als Student auch noch, aber eher Unistoff).

Wie oben schon angedeutet hilft schon die reine Gegenwart einer externen Person, damit man auf den Stoff fokussiert bleibt. Diesen Effekt habe ich aber auch im Unterricht. In Arbeitsphasen gehe ich häufig rum. Wenn ein Schüler Probleme hat, reicht es oft schon, dass ich genauer nachfrage, wo die Probleme liegen. Oder ein Schüler braucht nur die Bestätigung, dass das, was er tut, richtig ist, weil er sich sonst nicht traut, weiterzuarbeiten.

Gerade im Fach Mathematik gibt es zwar viele Methoden, mit denen man sich selbst überprüfen kann (ich lege da auch großen Wert drauf), aber das scheint eine Sache zu sein, die Schülern schwerfällt.

Was die Eigenständigkeit des Schülers betrifft, so habe ich bei der Nachhilfe immer versucht, den Schüler durch geschicktes Nachfragen zu einer (mehr oder weniger) eigenen Lösung zu bringen. Die Leistung des Nachhilfelehrers war dann, das Problem herunterzubrechen. Damit ist die Schülerlösung dann zwar nicht mehr eigenständig, aber es ist doch mehr Eigenleistung dabei, als wenn der Lehrer alles vormacht und der Schüler dann in reiner Nachahmung Aufgaben des gleichen Typs nachmacht.

Ich halte diese Art des Lehrer-Schüler-Gesprächs auch nach wie vor für eine sehr gute Sache, die aber um so schlechter funktioniert, je größer die Gruppe ist. Denn jeder Lernende bräuchte eigentlich eine eigene, individuelle "Befragung".

Wenn ich meinen Kindern helfe, dann reicht es oft ja schon, sie vom Holzweg herunterzuführen. Natürlich könnte man seinen Irrweg auch selbst bemerken - aber nach Nachmittagsunterricht, mit Hobby, ist es halt sehr ärgerlich, wenn man statt 20 min 2 h für die Hausaufgaben braucht.

Ein guter Betreuungsschlüssel für die schulische Hausaufgabenbetreuung wäre m.E. ein Lehrer für maximal 5 Schüler.